

# Lichtenstein-Cöllnberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 262.

Verantwortl. Redakteur  
Nr. 7.

Dienstag, den 10. November

Telegraphen-Adressen:  
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltesten Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Anordnungsgemäß wird hierdurch den beteiligten Personen bekannt gegeben, daß die Besuche um Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1897 möglichst bald und thunlichst noch im Laufe dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Lichtenstein, am 7. November 1896.

Der Stadtgemeinderat.  
Präsident, Bürgermeister.

Spartkassen-Expeditionstage in Lichtenstein:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 8 des Regulativs über den Handel mit Brot wird hierdurch bekannt gegeben, daß bei der am 27. vorigen Monats in hiesiger Stadt vorgenommenen Revision derjenigen Verkaufsstellen, in den Bäckereien zum Verkaufe feilgeboten werden, minderwertiges Brot nicht vorgefunden worden ist und daß auch die übrigen Bestimmungen des vorerwähnten Regulativs allenthalben Beachtung gefunden haben.

Lichtenstein, am 7. November 1896.

Der Bürgermeister.  
Präsident.

### Tagesgeschichte.

Lichtenstein. Seit einiger Zeit bereift eine Schwindlerin Deutschland. Dieselbe nennt sich „Frau Stein“, angeblich aus Stettin kommend, und versucht auf Grund einer Mitgliedskarte des Greifswalder Hausbeamten-Vereins Unterstützung zu erschwindeln. Sie pflegt sich zunächst an Geistliche zu wenden und durch diese bei Vorstandsdamen des Vereins einzuführen und empfehlen zu lassen. Die Schwindlerin erzählt gewöhnlich, daß sie sich auf der Reise befinde, um eine ihr übertragene Stellung anzutreten und daß ihr das Reisegeld ausgegangen sei. Seitens der Dresdner Polizeidirektion wird ersucht, die Trägerin bei ihrem etwaigen Auftreten anzuhalten und der Polizeibehörde zu übergeben.

Das großherzoglich mecklenburgische Justizministerium erläßt es in einer im September erlassenen Verordnung für „in hohem Grade wünschenswert, daß die Beamten der Gerichtsschreiberämter mit der Stenographie vertraut sind, deren Nutzen für den Dienst eines Gerichtsschreibers in manchen Beziehungen unverkennbar ist.“ Infolgedessen sollen zum Vorbereitungsdiens für Gerichtsschreiber nur stenographisch kundige Leute zugelassen werden, bereits angestellte Beamte ev. veranlaßt werden, die Stenographie zu erlernen.

Wie es in der Welt geht. Die Reichstagsabgeordneten packen ihre Koffer für die Reise nach Berlin, wo nunmehr die im Frühjahr abgebrochenen Parlaments-Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Es wird bald genug lebhaftere Debatten geben, vor allem sollen die Duellfragen und der Bräutigams-Fall aus Karlsruhe zur schnellen Erörterung gebracht werden, bezügliche Anträge sind im Reichstage bereits eingebracht, und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, wie der neue Kriegsminister von Söller dürften bei dieser Gelegenheit zu bestimmten Versicherungen das Wort ergreifen. Im preussischen Landtage, der seine Arbeiten zehn Tage später als der Reichstag beginnt, wird es sich vor allen Dingen um Finanzfragen handeln; die großen Ueberschüsse, mit welchen der preussische Finanzminister diesmal rechnen muß, sowie die Ersparnisse aus der Zinsenherabsetzung für die Staatspapiere geben ja Gelegenheit, viele Bedürfnisse zu befriedigen, auf welche der bisher herrschenden Geldmangels wegen nicht geachtet werden konnte. Herr Riquel ist freilich ein Mann, der lieber nimmt, als giebt, aber er wird doch schon mit sich reden lassen. Eine Reihe von Ersatzwahlen zum Reichstage hat soeben stattgefunden; zu wünschen wäre eine noch größere Geschlossenheit, als sie bisher beobachtet ist, von selten der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie. Im Uebrigen liegt wenig von Belang vor, die bekannten „Entwühlungs“-Erörterungen dauern zwar fort, vermögen aber etwas Neues beim besten Willen nicht mehr zu erbringen. Auch aus dem Auslande liegt nur wenig vor, was uns zu interessieren vermöchte. In Wien macht der Ausfall der niederösterreichischen Landtagswahlen viel von sich reden, weil in denselben die Liberalen von den Antifemiten eine schwere Niederlage erlitten haben, auch in den Wiener Landtagswahlen behielten die Anhänger Fr. Lagers die Oberhand. In Rom steht man fortgesetzt mit bangen Sorgen nach Abyssinien, die Franzosen treiben mal wieder Klatsch, ihre liebste Arbeit.

Der vorgestern bei der R. S. Landeslotterie gezogene größere Gewinn von 100,000 Mark verbleib zum größten Teil in Dresden und fiel derselbe Spielern aus dem Mittelstande zu; wenigstens hat von ihnen jeder behauptet, daß er es gut brauchen könne. Das ganze Los zerfiel in Zehntel.

Der Sohn und Lehrling des Herrn Schuhmachermeisters J. Müller in Hohenstein erhielt f. B. vom deutschen Innungsverband den ersten Staatspreis. Auch in diesem Jahre erhielt der bei Herrn Müller im dritten Lehrjahre stehende Lehrling Max Haupt den ersten Preis bei der Ausstellung von Lehrjahrsarbeiten des sächsischen Innungsverbands in Riesa. In Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung wurde Herrn Schuhmachermeister Müller vom 7. Verbandstag sächsischer Schuhmacher-Innungen ein Anerkennungsdiplom ausgestellt und von Herrn Obermeister Singer hier vor versammelter Innung überreicht.

Hohenstein, 7. Nov. Nennlich unbedenkt für die weitere Umgebung ist gestern abend in der 7. Stunde das an der Oberlungwitz-Stollberger Straße gelegene Restaurant „Waldschlößchen“ niedergebrannt. Daß die Umgebung so wenig von dem Feuer bemerkt hat, liegt an dem Nebel, in welchen die ganze Gegend gehüllt war. Die dicht daneben sich befindlichen Gebäulichkeiten des Herrn Wöge sind erhalten geblieben.

Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge hat Herrn Privatmann Johann David Weisflog in Grumbach bei Jöhstadt in Anerkennung seiner langjährigen Förderung des Landwirtschaftlichen Vereins daselbst ein Ehren-diplom für Verdienste um die Landwirtschaft zuerkannt und am 2. November ausgehändigt. Gleichzeitig wurde dem seit 17 Jahren in der Familie des Erbgerichtsbesizers Meier in Grumbach in Diensten stehenden Wirtschaftsvogt Karl Robert Bräuer die silberne Medaille für langjährige treue Dienste und ein Ehrenzeugnis ausgehändigt.

Reichenbach, 5. Nov. In der alten Sandstraße hat heute mittag gegen 11 Uhr eine Gasexplosion stattgefunden. Schon gegen abend machte sich in der Gegend des Chareschen Hauses Gasgeruch bemerkbar. Bei den sofort vorgenommenen Arbeiten zum Zwecke der Ausschaltung des vorhandenen Leitungsdefektes geschah es, daß die Hode eines Arbeiters beim Ausreten auf einen Stein Funken schlug, wobei unter einer dumpfen Detonation das im Erdreich aufgespeicherte Gas sich entzündete. Da auch die atmosphärische Luft in den Parterre-Räumlichkeiten bereits mit Gas geschwängert war, so pflanzte sich die Entzündung bis dorthin fort, zertrümmerte die Fensterscheiben, zerriß teilweise die Dielen und hob verschiedene schwere Gegenstände, das Pulver, eine Ladentafel, von ihrer Stelle. Auch der Ofen ging aus den Fugen. Zu gesundheitlichem Schaden ist bei dem Vorgang glücklicherweise niemand gekommen, da im kritischen Moment in den Erdgeschossräumlichkeiten des Hauses niemand anwesend war. Ein junger Mann, der in einem Parterregelaß geschlafen hatte und eine Tochter der Besitzerin des Hauses haben durch die Einatmung der Gase z. B. unter einer vorübergehenden Indisposition zu leiden. Als Ursache des Leitungsdefektes und damit des ganzen Zwischenfalles, der nach alle-

dem noch glücklich verlaufen ist, werden die Erdgrabungen zu bezeichnen sein, welche vor einigen Wochen in jener Gegend aus Anlaß des Baues der großen Hofplatzschleuse haben vorgenommen werden müssen.

Ueber die erste elektrische Eisenbahn in Sachsen wird aus Frankenberg geschrieben: Bekanntlich hatte im Juni d. J. die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen zu Niederlösnitz-Dresden (Kammer & Co.) die Frage einer von Röhla bis Waldheim (seit 1887) geplanten „Bischopshalbbahn“ in ein anderes Stadium dadurch gebracht, daß genannte Gesellschaft ihre Bereitwilligkeit erklärte, eine solche Bahn als elektrische Bahn für eine Privatgesellschaft zu erbauen. Inzwischen wurde in den Interessententreffen ein solches neuartiges Projekt mit Freuden begrüßt, indem man sich der Hoffnung hingab, daß bei derartigen Betrieben eine Verwirklichung des alten Wunsches in nähere Perspektive rücken würde, als wenn man auf eine Staatsbahn rechnet, da dem Staat noch viele Projekte von höherem Alter aus allen Landesteilen vorliegen. Erhöhtes Interesse schon bietet die neue Betriebsweise durch elektrische Kraft, welche bislang in Sachsen nur bei einigen städtischen Straßenbahnen Verwendung gefunden hat. Es wird ein solcher „Zukunftsbetrieb“ ganz andere Bilder zeigen, als unser gegenwärtiger Eisenbahnverkehr. Man wird es nicht mit den üblichen 4-6 täglichen Zügen in jeder Richtung zu thun haben, sondern die stets ungeschmälert vorhandene Elementarkraft, die an sich nicht ausreichend sein würde für solche lange Züge, wie wir sie auf Dampfbahnlinien zu verkehren gewohnt sind, wird es mit sich bringen, daß in kurzen Pausen kurze Züge für Personen- und Frachtverkehr einander folgen können, sodas ein ununterbrochener Verkehr bestehen wird. Der Staat scheint einem solchen ersten Versuchsprojekt im sächsischen Bahnnetz sich sympathisch zu zeigen, denn das Ministerium des Innern hat der obengenannten Aktiengesellschaft unterm 27. Oktober die Befugnis zugesprochen, von jetzt ab bis zum 1. April 1897 die generellen Vorarbeiten für eine „normalspurige Eisenbahn mit elektrischem Betrieb im Bischopshale von Röhla bis Kriebitzthal“ vorzunehmen. Wenn auch das Ministerium hinzusetzt, „daß mit dieser Genehmigung der Frage, ob und eventuell unter welchen Bedingungen dieses Bahnprojekt konzessioniert werden kann, in keiner Weise vorgegriffen werden soll“, so ist doch zu erhoffen, daß in einem Zeitalter, in welchem durch die Elektricität auf allen Gebieten der Technik so weitgehende Umstürzungen herbeigeführt werden, und zumal in einem Lande wie Sachsen, das in so hervorragender Weise mit seinen technischen Schulen und Einrichtungen dem Fortschritte huldigt, ein solch neues Projekt nicht als „totgeborenes Kind“ zur Seite gelegt werde, sondern ein erster Versuch sich zeitigt, der nach Befinden von tief eingreifender Wirkung für das ganze Eisenbahnwesen der Zukunft sein würde.

Hr. Soebel in Reichen überreichte beim Besuche des Kaisers diesem einen Blumenstrauß. Zum Danke hat ihr Kaiser Wilhelm jetzt eine mit Brillanten und Rubinen besetzte Brosche überreicht.

§ Der Neu- und Umbau, den der Inhaber der Firma Rudolph Herzog in Berlin in nächster

artiges Geschenk

10,000 Abbildung.  
Notafeln und 300  
zu je 10 Mark  
ne Preisaufschlag  
-5 Mk.

ünchen. 3 P.

Leipzig,  
Fabrik,  
erkannt vorzüg-  
heit von unüber-  
fener Haltbarkeit  
bleim, gefangen  
reichem Tone.  
ungen, auch  
s.

erie  
Pferdezucht-  
Dresden  
ber 1896.

Plan.  
im Werte  
M., bestehend  
Buchnoten.  
im Werte  
M., bestehend  
uten.  
000 M., 1 A  
2000 M.,  
2 à 1500  
D., 2 à 1000  
aus zur Zucht  
den des Reit- und

20-5409, be-  
des Kunstwerkes  
zur Verbeugung  
wie: Geschirr und  
tel, Verbededen,  
tenfilien jeder Art,  
Inhalte, landwirts-  
berbefähigung zc.  
3. Dez. 1896.  
Marf  
gegen Briefmarken  
Tageblattes.

Wollen Sie  
Schr  
Wäsche  
mit sich gut  
und vorteil-  
haft wa-

Seife

pulver  
Elefant-  
waren,  
haben, doch  
hymarkte  
„  
ausser,  
ppel.

er's

iver

anerkannt  
güligstes  
igungsmittel  
ik-Pragwitz.

mulare  
Expedition.